

WIEDER KEIN EMPFANG? HORROR

IM HANDYNETZ

WENN IM FILM DER KILLER NAHT, STREIKT DER EMPFANG. ABER AUCH IM FUSSBALLSTADION ODER IM STAU VERFLUCHEN WIR OFT UNSERE HANDYS, WEIL SIE NICHT DAS HALTEN, WAS DIE MOBILFUNKANBIETER VERSPRECHEN. STÄNDIGE ERREICHBARKEIT? BLEIBT LEIDER PURE FIKTION.

TEXT_ DAVID SIEMS

BEI ANRUF MORD:

Was wäre gewesen, wenn sie schon Smartphones mit Empfang gehabt hätten? Tippi Hedren („Die Vögel“, oben), Drew Barrymore („Scream“, links) und Lori Nelson („Die Rache des Ungeheuers“, ganz links)



129 MIO.

aktive SIM-Karten sind laut Bundesnetzagentur aktuell im Einsatz. Die Chips leisten nicht nur in Handys und Smartphones ihre Dienste, sondern auch in Tablets, Maschinen oder Autos.



WIE GUT IST DER IPHONE-EMPFANG?
**TURN-ON.DE/
SIGNALSTÄRKE**

Das Grauen kommt im Funkloch. Folgendes Szenario kennt man quasi aus jedem zweiten amerikanischen Horrorfilm: Kaum sind die schmucken College-Kids am Wochenendhaus in der Wildnis angekommen, streikt bereits das Mobilfunknetz – der Killer sortiert hinterm nächsten Baum derweil das Folterbesteck. Wer bei YouTube den Titel „No Signal (and other cellular drama)“ eingibt, kann sich sogar einen kurzweiligen Zusammenschnitt jüngerer Horrorfilmszenen ansehen, in denen spätere Opfer vergeblich versuchen, Handyempfang zu bekommen. Ob „Jeepers Creepers 2“, „Saw“, „Joy Ride: Dead Ahead“ oder „Hostel“: Mit funktionierender Breitbandverbindung wären die Filme wohl ziemlich schnell vorbei gewesen. Dann doch lieber darüber schmunzeln, wie eine panische Paris Hilton in „House of Wax“ gleich eine ganze Kiste voller nutzloser Handys entnervt fallen lässt.

So weit die Fiktion, doch auch in der Realität bringt uns mangelnde Erreichbarkeit mitunter an den Rande des Nervenzusammenbruchs. Zwar haben 97 Prozent aller Deutschen Zugang zum Handynetz, doch immer wieder stoßen die Verheißungen der Mobilfunkanbieter an ihre Grenzen. Ständige Erreichbarkeit? Ein Ammenmärchen. Ob Musikfestival, Autobahnstau oder ausverkauftes Fußballstadion, jeder hat schon mal erlebt, wie schnell das Netz im Stress schwächelt. Die dringende Message an die Freundin zu Hause? Is temporarily not available.

„Empfangsqualität hat oft etwas mit den verfügbaren Kapazitäten des Anbieters zu tun, weniger mit den genutzten Frequenzen“, sagt Michael Reifenberg, Pressesprecher Telekommunikation der Bundesnetzagentur. Diese Kapazitäten muss man sich vorstellen wie einen großen Wald, dessen Fläche alle fünf Jahre von der Bundesnetzagentur versteigert wird. Die Telekom hat das größte Areal, danach folgen Vodafone und Telefónica (O₂ und E-Plus). Kleinere Anbieter, wie Congstar, Fonice oder Smartmobil, kaufen sich wiederum Anteile von den drei Platzhirschen und mischen so im Wettbewerb mit. Wie viele Funkmasten, Empfangssender und Antennen aufgebaut werden, ist jedem Anbieter selbst überlassen, die Bundesnetzagentur überwacht allerdings die Frequenzen, die sie zur Verfügung stellt. „Wie gut die Daten übermittelt werden, ist abhängig von der Charakteristik der Send- und Empfangsantenne, dem Rückmeldesignal und den

Gegebenheiten beim Funkempfang. Funkwellen sind außerdem durch das Wetter, etwa Starkregen, Blitzschlag, und elektromagnetische Felder beeinflussbar“, sagt Michael Reifenberg.

Im internationalen Vergleich hinken die deutschen LTE-Netze weit hinterher. Laut Studien liegt die Download-Geschwindigkeit bei 13,6 Mbit/s – Platz elf. An der Spitze liegen Australien (24,5 Mbit/s), Italien (22,2 Mbit/s) und Brasilien (21 Mbit/s). Während wir es gewohnt sind, dass man schwächelnde WLAN-

Signale per Splitter- oder Repeater-Hardware für kleines Geld stabilisieren kann, ist die Optimierung des Handyempfangs weitaus kniffliger. Ob iPhone, iPad oder Android-Geräte, die Hersteller verzichten auf externe Antennenanschlüsse. Trotzdem lässt sich die Empfangsqualität auch durch externe Außenantenne, Antennenkoppler und ein dämpfungsarmes Kabel zur Verbindung von Antenne und Koppler verbessern. Je nach gewünschtem Standard (2G, 3G, 4G, LTE) kann man zu Hause per passivem Booster und Koppler das Signal verstärken, etwa mit den Boostern von Phonetone oder Lintratek. Eine Alternative sind aktive Smartphone-Verstärker, die mit einer Spannung von 12 Volt betrieben werden und dadurch für Pkw, Wohnmobil oder auf einer Yacht bestens geeignet sind. Den Horror des Funklochs gibt es nicht nur an entlegenen Orten, sondern grundsätzlich dort, wo es zu großen elektromagnetischen Störungen kommt, etwa an Umspannwerken. Eine genaue Anzahl oder Schätzungen über die Anzahl von weißen Flecken auf der deutschen Mobilfunklandkarte gibt es nicht. Der Traum, dass wir überall mobil erreichbar sind, bleibt daher Wunschdenken.

Mit den Bewohnern von Eisenschmitt in der Eifel möchte man trotzdem Mitleid haben. Das 320-Seelendorf in Rheinland-Pfalz hat nie Netz. Egal bei welchem Wetter. Ob Sommer, Winter, Sonne oder Sturm. Wenn Ortsbürgermeister Georg Fritzsche auf sein Handy schaut, steht da „Mobilfunknetz nicht verfügbar“. Der Ort liegt im Tal der Salm und damit im Funkloch. Für Freunde der Festnetztelefonie kein Problem, doch Fritzsche sorgt sich um die Zukunft. Viele junge Menschen ziehen fort oder müssen zum SMS-Schreiben ins Nachbardorf: „Das Handy gehört zum alltäglichen Leben dazu, darauf will doch keiner mehr verzichten“, so der Ortsbürgermeister. Die gute Nachricht: In den kommenden Jahren soll endlich technisch aufgerüstet werden. Und auch Serienkiller treiben hier trotz Netzausfall nicht ihr Unwesen.